

mich heraufgewünscht, so mußt du mir auch wieder hinunter helfen.“ Er mochte wollen oder nicht, er mußte den dritten Wunsch thun, daß sie vom Sattel ledig wäre und heruntersteigen könnte; und der Wunsch ward auch erfüllt. Also hatte er nichts davon als Ärger, Mühe und ein verlorenes Pferd; die Armen aber lebten vergnügt, still und fromm bis an ihr seliges Ende.

131. Die Einladung.

(Albert Knapp.)

- Ein frommer Landmann in der Kirche saß;
Den Text der Pfarrer aus Johannes las,
Wie Jesus Christus, unser Heiland, rief
Vom Ufer: „Kindlein, habt ihr nichts zu essen?“
5 Das drang dem Landmann in die Seele tief,
Daß er in stiller Wehmut da geseßen.
Drauf betet er: „Mein liebster Jesu Christ,
So fragest du? O, wenn du hungrig bist,
So sei am nächsten Sonntag doch mein Gast
10 Und halt an meinem armen Tische Raß!
Ich bin ja wohl nur ein geringer Mann,
Der nicht viel Gutes dir bereiten kann;
Doch deine Huld, die dich zu Sündern trieb,
Nimmt auch an meinem Tische wohl vorlieb.“ —
- 15 Er wandert heim und spricht sein herzlich Wort
An jedem Tag die ganze Woche fort.
Am Samstag Morgen läßt's ihn nimmer ruhn:
„Frau,“ hebt er an, „nimm aus dein bestes Huhn,
Bereit es kräftig, sege Flur und Haus,
20 Stell in die Stub' auch einen schönen Strauß!
Denn wisse, daß du einen hohen Gast
Auf morgen Mittag zu bewirten hast.
Fuß unsre Kinderlein, mach alles rein!
Der werthe Gast will wohl empfangen sein.“
- 25 Da springen alle Kinderlein heran:
„O Vater, wer? wie heißt der liebe Mann?“
Die Mutter fragt: „Nun, Vater, sage mir,
Gar einen Herren ludest du zu dir?“
Der Vater aber lächelt, sagt es nicht,
30 Und Freude glänzt in seinem Angesicht.